



Antrag
zur Gründung einer Gemeinschaftsschule
gestellt
von der Schulkonferenz der
Montessori-Hauptschule Ferdinandstraße

Zur besseren Lesbarkeit wird auf Formulierungen wie „Schülerinnen und Schüler“ oder „Lehrerinnen und Lehrer“ verzichtet. Selbstverständlich sind immer beide Genderformen gemeint.

Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogische Grundgedanken zur Arbeit an der Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße	3
1.1 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	3
1.2 Schule als Lebensraum	4
1.3 Vorbereitete Umgebung.....	5
1.4 Freie Arbeit (freie Wahl der Arbeit)	5
1.5 Kern	6
1.6 Mathematik	6
1.7 Berufswahlvorbereitung	6
2. Standort.....	8
3. Unterrichtsinhalte und Unterrichtsgestaltung	9
3.1 Unterrichtsorganisation.....	9
3.2 Stundentafel Sekundarstufe I.....	9
3.3 Doppeljahrgangsstufe 5/6.....	10
3.4 Doppeljahrgangsstufe 7/8.....	11
3.5 Doppeljahrgangsstufe 9/10.....	12
3.6 Abschlüsse an der Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße	13
3.7 Laufbahnberatung.....	14
4. Kompetenzorientierung und Sicherung gymnasialer Standards.....	15
5. Leistungsnachweise und Leistungsbewertung.....	16
5.1 Ziffernzensuren und Zeugnisse	16
5.2 Individuelles Lernverhalten	17
6. Eine Kultur des Lernens im Spannungsfeld zwischen individueller Förderung, innerer Differenzierung und sozialem Miteinander	19
6.1 Lernstandsdiagnosen zur Ermittlung des Förderbedarfs	19
6.2 Inklusion und Integration.....	19
6.3 Schulsozialarbeit.....	20
7. Qualitätsentwicklung und –sicherung.....	21
8. Evaluation in der Schule.....	22

1. Pädagogische Grundgedanken zur Arbeit an der Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße

1.1 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt der Montessori-Pädagogik stehen die Interessen und Bedürfnisse des Kindes. Die Entwicklung jedes Kindes, seine Erfahrungen und Wünsche finden Beachtung. Ausgangspunkt der Gedanken von Maria Montessori war die Vorstellung, dass sich der Mensch nach einem inneren Bauplan entwickelt. Hierbei durchläuft das Kind verschiedene Entwicklungsphasen, die Maria Montessori Sensible Phasen nennt und in denen das Kind für die Aufnahme bestimmter Sachverhalte besonders empfänglich ist.

Jedes Kind entwickelt sich seinen individuellen Anlagen gemäß. Daraus ergibt sich Montessoris Forderung nach einer periodenspezifischen Erziehung, bei der die Individualität des Kindes berücksichtigt wird. Der Lehrer tritt in den Hintergrund und das Kind setzt sich mit dem Material auseinander.

Das Ziel aller Erziehungsbemühungen nach Maria Montessori ist die aktive Förderung kindlicher Unabhängigkeit und Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit. Die freie Entscheidung des Kindes ist ein zentrales Thema in der Montessori - Pädagogik und fördert die Entwicklung freier und selbstständiger Menschen, die der Lenkung durch Erwachsene nicht mehr bedürfen. Längeres gemeinsames Leben auf der Grundlage der individuellen Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen wird in allen Stufen dadurch gefördert, dass die Schüler einen hohen Stundenanteil im Klassenverband unterrichtet werden.

„Bildung, Erziehung, individuelle Förderung und soziales Lernen werden in der pädagogischen Konzeption miteinander verzahnt, um Kindern mehr Bildungsqualität und bessere Chancen zu ermöglichen“ (Auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule – MSW).

Die zentrale Aufgabe von Schule ist die Wissensvermittlung. Die Montessori-Gemeinschaftsschule bietet den Kindern ausreichend Raum für Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühle, Fragen und Anregungen, damit sie selbstständig denken, aktiv und kooperativ tätig werden können.

Dies beinhaltet die Ausbildung von:

- Teamfähigkeit
- Entscheidungsfähigkeit
- Selbstbestimmung
- Argumentationsfähigkeit und -bereitschaft
- Kompromissbereitschaft und -fähigkeit
- Leistungsbereitschaft
- Flexibilität und Mobilität
- Fähigkeit zur Reflexion und zum Transfer
- Konfliktlösungsstrategien

1.2 Schule als Lebensraum

Die Montessori-Gemeinschaftsschule bietet die Bildungswege der Hauptschule, Realschule und des Gymnasiums in einer Schule an. Sie ist ein Abbild unserer pluralistischen Gesellschaft. Unterschiede werden bejaht, Minderheiten gestützt und Kinder verschiedener Herkunft und Begabung durch gelebte Toleranz und Mitmenschlichkeit angenommen. Unsere Schule hilft den Schülern, ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Sie nimmt sie als Individuen in ihrer Unterschiedlichkeit ernst, stärkt ihr Selbstbewusstsein und macht sie mit den Grundlagen unserer Kultur und Gesellschaft vertraut.

Die Schule ist eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft aller an ihr tätigen Personen, deren Verhältnis durch Achtung, Freundlichkeit und Toleranz bestimmt ist. Im Zusammenleben lernen die Schüler, sozial achtsam miteinander um zu gehen, Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen und Pflichten zu erfüllen.

1.3 Vorbereitete Umgebung

Diese Ziele setzen wir im Schulalltag durch verschiedene Lehr-, Arbeits- und Sozialformen in der Vorbereiteten Umgebung um. Die Vorbereitete Umgebung bietet den Schülern einen Fundus an Materialien und Arbeitsmöglichkeiten. Jedes Material ist in der Regel nur einmal vorhanden. Hierdurch wird den Kindern ermöglicht, sich Partner zu suchen, die das Material schon beherrschen und Lernpatenschaften einzugehen,. Die Schüler lernen, ihre Probleme diplomatisch und demokratisch zu lösen. So werden die Schüler stets dazu angehalten, auf andere Kinder zu zu gehen, wobei dem Lehrer eine Beobachterrolle zukommt. Er greift nur dann ein, wenn eine Schüler Hilfe benötigt oder vereinbarte Regeln missachtet. Im gemeinsamen Gespräch mit einem oder mehreren Schülern oder der gesamten Klasse (Wochenrückschau) werden miteinander verschiedene Lösungsmöglichkeiten reflektiert.

1.4 Freie Arbeit (freie Wahl der Arbeit)

Ein weiteres wichtiges Element des Unterrichts ist die Freie Arbeit. Diese beinhaltet die Balance zwischen Selbstgestaltungs- und Entwicklungskräften des Kindes und der Vorbereiteten Umgebung. Während der Freien Arbeit sucht sich jeder aus dem Angebot der Vorbereiteten Umgebung eine Arbeit oder ein Material aus und vertieft sich darin. Dies ermöglicht dem Einzelnen sich so in Interessengebiete einzuarbeiten, dass er zum Spezialisten werden kann. Entsprechend seiner Sensiblen Phasen wird der Schüler sich in der Freien Arbeit entsprechendes Wissen und Können aneignen. Dem Schüler wird ausreichend Zeit gewährt, so dass es zu einer Polarisation der Aufmerksamkeit kommen kann.

Nicht nur die Wahl des Materials, sondern auch der Arbeitspartner kann vom Schüler selbst bestimmt werden. Dies fördert und unterstützt die Teamfähigkeit und lässt individuelles Fortschreiten auch im sozialen Bereich zu. So kann z.B. über ein Interesse am selben Gegenstand eine neue oder andere Beziehung zu einem Klassenkameraden aufgebaut werden.

1.5 Kern

Gemäß der geltenden Stundentafel werden den Fächern des Kernbereichs die entsprechenden Stundendeputate zugewiesen. Um größere zusammenhängende Lernblöcke zu schaffen wird der Kernunterricht epochal in Doppelstundenblöcken unterrichtet. Die Schüler erarbeiten mit dem Klassenlehrer ein Thema aus den Fächern Deutsch, Geschichte und Geografie. In dieser Zeit haben die Schüler die Möglichkeit, individuell Interessenschwerpunkte zu setzen, eine innere Differenzierung ist jederzeit möglich. Hier bietet sich auch die Möglichkeit fächerübergreifend und –verbindend zu arbeiten und das projektorientierte Lernen in Stufe 9/10 vorzubereiten. Dem Lehrer kommt die Aufgabe zu, differenzierte Arbeitsaufträge mit den Schülern zu erarbeiten und ihnen als Beobachter und Berater im Verlauf des Lernprozesses zur Seite zu stehen. Er organisiert die Lernprozesse nach den Montessori-Arbeitsformen und vermittelt Methodenkompetenz.

1.6 Mathematik

Der Mathematikunterricht findet im Klassenverband statt. Die Schüler erarbeiten den Stoff selbstständig mit Hilfe von Kursmappen und anderem Unterrichtsmaterial (Montessori-Material) oder in Zusammenarbeit mit dem Lehrer bzw. einem Mitschüler. Jeder Schüler erhält am Anfang des 5. Schuljahres einen Mathepass mit Angaben aller Rechenbereiche und den entsprechenden Leistungsüberprüfungen. Da die Schüler individualisiert arbeiten, legen sie den Zeitpunkt für die Leistungsüberprüfungen in Absprache mit dem Lehrer fest. Durch dieses individualisierte Unterrichtsverfahren können Schüler ihrem Lerntempo und ihren Begabungen gemäß gefördert werden.

1.7 Berufswahlvorbereitung

In der Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße beschäftigen sich die Schüler fächerübergreifend in allen Jahrgängen mit dem Thema Berufswahlvorbereitung. Ihnen werden geeignete Inhalte angeboten, die sie auf ihre Studien- und Berufswahl vorbereiten.

Dabei erweitert dieses Konzept die bewährten Elemente der Hauptschule, für das die Schule im Schuljahr 2010/11 mit dem Berufswahlsiegel ausgezeichnet wurde:

- Einbindung berufswahlbezogener Aspekte in die schulinternen Curricula aller Fächer
- Betriebs- und Berufserkundung / Schnuppertage
- Teilnahme der 8. Klassen an der Potenzialanalyse
- eine schulinterne Berufswahlbörse, bei der sich Firmen und weiterführende Schulen vorstellen und Schüler sowie Eltern informieren
- Projekt 2. Chance / Präventivmaßnahmen zur Schulverweigerung
- Wegeplaner-Projekt für schulumüde Schüler ab Klasse 7 in Kooperation mit dem IB (Internationaler Bund)
- Einführung des Berufswahlpasses
- Teilnahme am Projekt STARTklar
- Beteiligung am Girl's Day in der Klasse 8
- Praktika in den Klassen 8, 9 und 10
- die Kooperation mit der Agentur für Arbeit (BIZ)
- Kooperation mit der Dachdeckerinnung
- Informationsveranstaltung der weiterführenden Schulen (Berufskolleg, Gesamtschule, Gymnasium) in Klasse 10
- Bewerbungstrainings durch außerschulische Träger
- zweiwöchiges Sozialpraktikum beim SBK (Senioren und Behindertenzentrum Köln) für die Klassen 10 Typ A
- Einrichtung von Praxisstationen zur Vermittlung beruflicher Basisqualifikationen
- Einsatz von Studien- und Berufswahlkoordinatoren
- Berufseinstiegsbegleiter

2. Standort

Am Standort Ferdinandstraße entsteht zurzeit ein Erweiterungsbau, der mit dem bestehenden Gebäude das Raumangebot für eine dreizügige Gemeinschafts-Schule mit den entsprechenden Fachräumen und Angeboten für den Ganztagsbetrieb bietet. Dieses Gebäude soll im Frühjahr 2011 fertig gestellt werden, so dass der Betrieb der Gemeinschaftsschule dort aufgenommen werden kann.

Raumangebot am Standort Ferdinandstraße im Schuljahr 2011/2012:

Bestehendes Gebäude **(grundsaniert)**

11 Klassenräume
1 Mensa (2 Räume + Ausgabe)
3 Räume für die Mittagsbetreuung

Erweiterungsbau **(ab 2011)**

7 Klassenräume
2 Technikräume + 1 Maschinenraum
1 Informatikraum mit Nebenraum
1 Biologie-Fachraum mit Nebenraum
1 Chemie-Fachraum mit Nebenraum
1 Physik-Fachraum mit Nebenraum
1 Kunst-Fachraum mit Nebenraum
1 Musik-Fachraum mit Nebenraum
1 Textilfachraum mit Nebenraum
1 Mehrzweck- / Turnhalle
Verwaltungstrakt

Alle Räume sind durch CAS vernetzt, der Erweiterungsbau ist behindertengerecht ausgestattet.

3. Unterrichtsinhalte und Unterrichtsgestaltung

3.1 Unterrichtsorganisation

Die Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße ist eine gebundene Ganztagschule mit einem Lehrerstellenzuschlag von 20%. Die entsprechenden Einrichtungen für den Ganzttag (Mensa, Betreuungsräume) sind vorhanden. In der Mittagspause kann in der Mensa ein warmes Mittagessen eingenommen werden. Zur sinnvollen Pausengestaltung werden Spiel- und Ruheangebote bereit gestellt.

Der morgendliche Schulbeginn ist offen, die Klassentüren sind ab 7:45 Uhr geöffnet und die Lehrer aus den Jahrgangsstufen sind anwesend.

Der Unterricht beginnt um 08:00 Uhr und endet montags, mittwochs und donnerstags um 16:00 Uhr. Am Dienstag und Freitag endet der Unterricht um 13:30 Uhr. Am Dienstagnachmittag finden die Konferenzen statt. An den freien Nachmittagen werden in Zusammenarbeit mit örtlichen Kooperationspartnern freiwillige Arbeitsgemeinschaften und eine Aufgabenbetreuung angeboten.

3.2 Stundentafel Sekundarstufe I

Angepasst an die konzeptionelle Ausrichtung der Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße

	Stufe 5/6	Stufe 7/8	Stufe 9/10	
Kern:				
„Feier“	1	1	1	6
Deutsch	4 (3+1 Fö)	4 (3+1 Fö)	4 (3+1 ES)	24
Gesellschaftslehre	3 (2+1 FA)	3 (2+1 FA)	3	18
Freie Arbeit	4	4	-	16
Förderstd.	2	1	-	6
Soziales Lernen	2	-	-	4
Projektorient. Arb.	-	-	4	8
Englisch	4	4	4 (3+1 ES)	24
Mathematik	4	4	4 (3+1 ES)	24
Naturwissenschaften	3	3	3	18
KuMuTx	4	2	2	16
Technik, Hauswirtsch.	-	2	-	4
Sport	3	3	3	18
Religion, PP, Islamk.	2	2	2	12
Wahlpfl. 1	-	3	3	12
Wahlpfl. 2	-	-	3	6
	36	36	36	

3.3 Doppeljahrgangsstufe 5/6

„Die Doppeljahrgangsstufe 5/6 führt die Arbeit der Grundschule in heterogenen Klassenverbänden weiter, allerdings mit dem in der Sekundarstufe I notwendigen Fachlehrereinsatz“ (Auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule – MSW) z. B. in Englisch (Fortführung des Unterrichts der Grundschule), Mathematik und Naturwissenschaften. Der Unterricht in der Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße ist der individuellen Förderung verpflichtet.

Auf der Grundlage der pädagogischen Grundausrichtung der Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße wird die Jahrgangsstufe 5/6 in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen unterrichtet. Im Sozialen Lernen werden gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin auf der Grundlage von Lions Quest soziale Lernziele eingeübt. Der Förderunterricht, der einerseits Defizite aufarbeitet und andererseits zusätzliche Lernangebote macht, wird im Team unterrichtet. Weitere Fördermöglichkeiten bietet die Individualisierung im epochalen Unterricht. Förderschwerpunkte sind der Erwerb und der Ausbau grundlegender Kompetenzen in den Bereichen Deutsch und Mathematik.

Die Unterrichtswoche beginnt traditionell mit einer Feierstunde, in der

- der Unterricht mit den Schülern geplant und organisiert wird
- Informationen weitergegeben werden
- gespielt wird
- Probleme gelöst werden
- Gelegenheit zur Kommunikation über die gemeinsame Arbeit besteht

Ab Klasse 6 erhalten alle Schüler die Möglichkeit, Spanisch als 2. Fremdsprache zu erproben, um bei der Fortführung bis zum Ende der Klasse 10 die Bedingungen für die gymnasiale Oberstufe zu erfüllen.

Die Kollegen arbeiten auf Stufenebene eng zusammen und koordinieren ihre Arbeit bei regelmäßigen Teambesprechungen. Neben Kollegen der Sekundarstufe I arbeiten bereits in der Stufe 5/6 Lehrer mit der Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II (Gewährleistung gymnasialer Standards) und Sonderpädagogen (Integrative Lerngruppen).

Stundenplan in Stufe 5/6

„Offener“ Schulbeginn				
Kern	Englisch	Mathematik	Kern	Englisch
	Mathematik	Englisch		Mathematik
Frühstückspause				
Englisch	Kern	Naturwissen- schaften	Kern	Kunst
Mathematik				
Kleine Pause				
Rel./Isl./PP	Kern	Naturw.	Musik	Kern
Mittagspause		Mittagspause		
Sport	Konferenzen	Musik	Rel./Isl./PP	
Kleine Pause		Kleine Pause		
Kern		Kern	Sport	

3.4 Doppeljahrgangsstufe 7/8

In der Doppeljahrgangsstufe 7/8 wird der Unterricht weiter in heterogenen Klassenverbänden je nach Fach mit innerer bzw. äußerer Differenzierung erteilt (Kompetenzorientierung und Sicherung gymnasialer Standards). Wie bereits in der Jahrgangsstufe 5/6 steht auch in Stufe 7/8 das Klassenlehrerprinzip im Vordergrund. Der Kernunterricht umfasst weiterhin die Lernbereiche Deutsch und Gesellschaftslehre. Den unterschiedlichen Lernausgangsleistungen der Schüler werden durch innere und äußere Differenzierung Rechnung getragen.

Im Hinblick auf die abschlussbezogene Profilbildung wird die Stundentafel um den Wahlpflichtbereich erweitert:

- 2. Fremdsprache (Spanisch)
- Naturwissenschaften/Technik
- Ökonomische Bildung
- Darstellen und Gestalten

Hier erfolgt eine erste Schwerpunktbildung. Eine hohe Durchlässigkeit bezogen auf den bestmöglichen Schulabschluss bleibt weiterhin möglich. Die Vergleichbarkeit der Leistungen wird durch die Teilnahme an den verbindlichen Lernstandserhebungen gesichert.

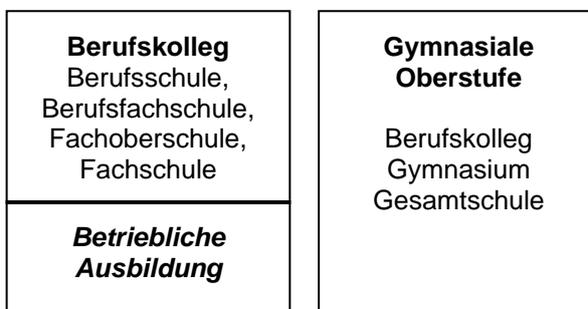
Ab Klasse 8 kann als dritte Fremdsprache Französisch gewählt werden.

3.5 Doppeljahrgangsstufe 9/10

In der Doppeljahrgangsstufe 9/10 erfolgt eine zweite Schwerpunktsetzung. Der Unterricht in den Fächern Englisch und Mathematik findet in Form von Grund- und Erweiterungskursen statt. Im Kernbereich arbeiten die Schüler weiter im Klassenverband und die Individualisierung der Leistungsanforderungen wird gewährleistet durch Maßnahmen der inneren Differenzierung. Durch die Wahl eines entsprechenden Angebotes aus dem Wahlpflichtbereich haben die Schüler die Möglichkeit abschlussbezogene Kompetenzen zu erwerben. Zentrales Anliegen ist es, die Schüler im Hinblick auf ihren weiteren schulischen und beruflichen Werdegang zu beraten und ihnen angemessene Qualifikationen und Kompetenzen zu vermitteln. Im Einzelfall kann dies durch individuelle Förderangebote unterstützt werden.

3.6 Abschlüsse an der Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße

Die Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße bietet alle Abschlüsse der Sekundarstufe I an.



alle Abschlüsse der Sekundarstufe I	Hauptschulabschluss nach Klasse 10 § 39 APO-SI	Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) § 40 APO-SI	Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe § 41 APO-SI
Klasse 10	Unterricht im Klassenverband in den Kernfächern äußere Differenzierung in Englisch und Mathematik differenzierte Wahlpflichtangebote abschlussbezogene Förder- und Stützkurse		
Klasse 9			
Klasse 8	Unterricht im Klassenverband - 1. Schwerpunktsetzung durch differenzierende Angebote in den Kernfächern sowie im Wahlpflichtbereich		
Klasse 7			
Klasse 6	Jahrgangsübergreifender Unterricht im Klassenverband, Epochenarbeit im Kernunterricht		
Klasse 5			

3.7 Laufbahnberatung

Ein kontinuierlicher Beratungsprozess, beginnend in Klasse 5, ist der Schlüssel dafür, dass jeder Schüler gemäß seiner individuellen Leistungsvoraussetzungen einen optimalen Schulabschluss erreichen kann. Als Instrument führt die Schule für jeden Schüler einen Kom(petenz)Pass, in dem Diagnoseergebnisse, Leistungsbelege, Urkunden und Kompetenznachweise dokumentiert werden. Dieser KomPass dient als Grundlage der regelmäßigen Beratungsgesprächen zwischen Schülern, Eltern und Lehrern. Gleichzeitig werden Gesprächsergebnisse und Zielvereinbarungen darin festgehalten.

4. Kompetenzorientierung und Sicherung gymnasialer Standards

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich in der Doppeljahrgangsstufe 5/6 an den Lehrplänen des Gymnasiums und berücksichtigen ab Klasse 7 die unterschiedlichen Potenziale der Schüler durch geeignete Maßnahmen innerer und äußerer Differenzierung.

Das Montessori-Konzept eignet sich deshalb gut für Schüler mit besonderer Begabung, weil durch das selbstständige Lernen (Freie Arbeit, epochales Lernen) Möglichkeiten entstehen, sich mit über die allgemeine Stoffanforderung hinausgehende Lerninhalten zu beschäftigen.

Die Gewährleistung der gymnasialen Standards wird erreicht durch:

- Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung
- Lehrer mit der Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I und II
- Erweiterung des Mathematikurses, des Epochen- und Frei-Arbeits-Materials entsprechend der Leistungsanforderung des Gymnasiums
- Angebot der 2. Fremdsprache (Spanisch) ab Klasse 6, um bei deren Fortsetzung bis zum Ende der Sekundarstufe I die Bedingungen für die gymnasiale Oberstufe zu erfüllen
- Angebot der 3. Fremdsprache ab Klasse 8
- Wahlpflichtangebote im Hinblick auf gymnasiale Standards
- Orientierung an den Lehrplänen der Gesamtschule / des Gymnasiums im Hinblick auf G9
- enge Zusammenarbeit mit den kooperierenden Schulen der gymnasialen Oberstufe
- Laufbahnberatung für Schüler im Hinblick auf die Studien- und Berufswahl

Die erwarteten Kompetenzen auf den verschiedenen Anspruchsniveaus werden für Schüler und Eltern anhand von Kompetenzrastern transparent gemacht.

5. Leistungsnachweise und Leistungsbewertung

Die Beobachtung, Förderung und Bewertung von Leistungen ist eine wesentliche Aufgabe des schulischen Lernens.

5.1 Ziffernzensuren und Zeugnisse

Gemäß den rechtlichen Vorgaben des Schulgesetzes (SchulG) und der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I und II des Landes NRW beschließen die Fachkonferenzen für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung.

Ziel ist es, Schüler gemäß der inhaltlichen Anforderungen der schulinternen Fachlehrpläne und der von den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen zur Leistungsbewertung, unabhängig von der jeweiligen Klassen- oder Kurszugehörigkeit, gerecht und transparent zu bewerten.

Dazu legen die Fachkonferenzen in differenzierter Form fest:

- das Verhältnis von Grund- und Zusatzlernzielen in den schriftlichen Arbeiten in den G- und E-Kursen
- den Erwartungshorizont bezüglich der Bewertung von schriftlichen Arbeiten
- die Gewichtung der Leistungen bei der Erteilung der Zeugnisnoten

Die Beurteilungskriterien werden somit in allen Fächern für Schüler und Eltern transparent gemacht. Nach Abschlusszielen und Kompetenzen gestufte Kernlehrpläne machen darüber hinaus deutlich, dass Leistungsbewertung bei einer Adressatengruppe mit unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen ein deutlich differenziertes und breit gefächertes Anspruchsniveau berücksichtigen muss.

5.2 Individuelles Lernverhalten

Ein erweitertes Lernverständnis geht über die Vermittlung reinen Wissens hinaus, das heißt neben den Erwerb fachlich-inhaltlicher Kompetenz tritt der Erwerb von sozial-kommunikativer, methodisch-strategischer und persönlichkeitsbezogener Kompetenz. Demnach wirken als Leitgedanken eine höhere Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, Orientierung auf die Lernprozesse, Hinwendung zu komplexen, alltagsnahen Aufgaben und Demokratisierung.

Demzufolge werden an der Montessori-Schule Ferdinandstraße folgende Aspekte zur Ausbildung der Selbst- und Sozialkompetenz berücksichtigt:

- Stärkung von Methodenkompetenz
- Lernende als Helferinnen und Helfer
- Stärkung der Selbstbewertungsfähigkeit,
- schrittweise Übernahme von Verantwortung für das Lernen
- Metagespräche über Unterrichtsmethoden und -ziele

Die Bewertung von Schülerleistungen wird durch förderdiagnostisch orientierte und differenzierte Rückmeldeverfahren und Möglichkeiten der Schülerselbst- und Schülermitbewertung ergänzt. In diesem Zusammenhang nimmt die Arbeit mit Portfolios einen hohen Stellenwert ein. In ihnen dokumentieren Schüler ihre Lernergebnisse, sammeln Dokumente zur direkten Leistungsvorlage, geben sich und anderen Rechenschaft über laufende oder abgeschlossene Lernschritte und erhalten Rückmeldungen.

Ein weiteres Instrument der Leistungsbewertung sind die Lernentwicklungsberichte, die im 5. bis 7. Schuljahr Schüler und Eltern über den fachspezifischen Lernentwicklungsprozess und das individuelle Lernprofil im Beobachtungszeitraum eines Schulhalbjahres informieren und im KomPass dokumentiert werden (vgl. 3.7). Lernentwicklungsberichte enthalten darüber hinaus Bemerkungen zur weiteren fachlichen Förderung. Dazu gehören insbesondere Vorschläge zur Wahrnehmung prozessorientierter Lernwege und Lernbedingungen in Verbindung mit der Erweiterung von fachlichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Lernentwicklungsbericht gibt dementsprechend konkrete Hinweise zur Weiterentwicklung des Lernverhaltens.

Dazu gehören beispielsweise die Gestaltung von Wochenplanarbeit und Freier Arbeit, die Teilnahme an Kursen des Wahlbereichs und am Förderunterricht.

Für Kurszuweisungen in den Fächern mit äußerer Fachleistungsdifferenzierung hat der Lernentwicklungsbericht sowohl beratende als auch zuweisende Funktion.

6. Eine Kultur des Lernens im Spannungsfeld zwischen individueller Förderung, innerer Differenzierung und sozialem Miteinander

Die Montessori Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße nimmt im Rahmen der Kapazität einer dreizügigen Schule alle Schüler auf und bildet leistungsheterogene Lerngruppen. Schüler sind aufgrund ihres sozialen Hintergrundes, ihrer jeweiligen individuellen Voraussetzungen unterschiedlich und lernen deshalb jeweils anders. Die Förderung der unterschiedlichen Begabungen jedes Schülers ist das erklärte Ziel der Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße.

Das längere gemeinsame Lernen ermöglicht es allen Schülern, ihr individuelles Leistungsvermögen in vollem Umfang zu entfalten. Die Montessori-Gemeinschaftsschule wird durch vielfältige Fördermaßnahmen diesem bildungspolitischen Auftrag gerecht.

6.1 Lernstandsdiagnosen zur Ermittlung des Förderbedarfs

Anhand von Lernstandsdiagnosen wird bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt ermittelt, auf welchem Wissensstand sich der einzelne Schüler in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik befindet. Dadurch können individuelle Förderpläne erstellt werden. In Förderstunden erhält der Lernende in bedarfsgerechten Lerngruppen Angebote um bestehende Lücken aufzuarbeiten bzw. Arbeitsmaterial, das Basiskompetenzen erweitert. Auf eine Klassenwiederholung wird generell verzichtet und stattdessen die individuelle Förderung in den Vordergrund gestellt. Ziel ist es dabei, durch individuelle Förderpläne die Defizite jedes Schülers auf zu arbeiten.

6.2 Inklusion und Integration

Grundlage der Arbeit an der Montessori-Gemeinschaftsschule ist das gemeinsame Lernen von Schülern unterschiedlicher Lernausgangssituationen. Das Konzept berücksichtigt die Heterogenität aller Schüler mit ihren individuellen Lernvoraussetzungen, die aufgrund körperlicher, kognitiver, motivationaler und kultureller Heterogenität unterschiedlich ausfallen. Geeignete schulische Arrangements helfen den Schülern, Unterschiede nicht nur zu akzeptieren, sondern als Bereicherung anzusehen. Die Umsetzung gelingt durch die enge Kooperation von Kollegen der Sekundarstufe I und II, sowie der Sonder- und Sozialpädagogen. Die Einrichtung

integrativer Lerngruppen trägt dem Kölner Inklusionsplan Rechnung und ist zugleich ein Beitrag zur Umsetzung der Ziele der UN Konvention Art. 24.

6.3 Schulsozialarbeit

Die bestehende Montessori-Schule arbeitet bereits eng mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln im Rahmen von Schulsozialarbeit zusammen. Nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz § 13 hat das Amt für Kinder, Jugend und Familie folgenden Auftrag:

- besonders benachteiligte junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern
- dazu bei zu tragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und ab zu bauen
- Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu beraten und zu unterstützen

Eine Sozialpädagogin, die diese städtische Behörde an unserer Schule vertritt, arbeitet unter anderem intensiv daran, den Kontakt zwischen Elternhaus und Schule bei Kindern, die Hilfen zur Erziehung erhalten, zu fördern. Diese Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe muss ausgebaut werden, um Kinder mit besonderem Förderbedarf zu integrieren.

7. Qualitätsentwicklung und –sicherung

Grundlagen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an der Montessori-Gemeinschaftsschule Ferdinandstraße sind:

- Online-Diagnosen in der Orientierungsstufe für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik
- Evaluation am Ende einer Epoche
- kompetenzorientierte Kernlehrpläne
- verpflichtende Parallelarbeiten für alle Stufen in allen Fächern
- Ergebnisse verschiedener deutschland- bzw. europaweiter Studien im Schulleistungsvergleich, wie etwa IGLU, PISA und TIMSS
- Lernstandserhebungen in der Stufe 8 für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch
- Potenzialanalyse im Rahmen der Berufsorientierung in der Stufe 8
- Zentrale Abschlussprüfungen in Klasse 10
- Bericht der Qualitätsanalyse NRW und die daran geknüpften Zielvereinbarungen
- enge Kooperation mit den abgebenden Grundschulen

Schwerpunkte zur Qualitätsentwicklung sind:

- Ermöglichung eines Langzeitpraktikums für Schüler der Jahrgangsstufe 10 zur Verbesserung ihrer beruflichen Chancen
- Erwerb des Gütesiegels „Gesunde Schule“ in Zusammenarbeit mit dem Kölner Bündnis für gesunde Lebenswelten, zu dem sich an unserer Schule ein Gesundheitsteam konstituiert hat
- Fortschreibung des Förderkonzepts im Hinblick auf die heterogene Schülerschaft
- Intensivierung der Elternarbeit (Öffnung von Schule)
- stärkere Einbindung der Schüler in Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse
- Fortbildung des Kollegiums in Fach- und Methodenkompetenzen
- Montessori-Zertifizierung aller Kollegen

8. Evaluation in der Schule

Da im Schulgesetz die Evaluation als wichtige Aufgabe der Schulen verpflichtend gemacht wird, hat sich die Montessori-Gemeinschaftsschule das Ziel gesetzt, auf verschiedensten Ebenen die schulische Arbeit zu evaluieren. Gegenstand der Evaluation ist die systematische, kriteriengeleitete Bewertung der pädagogischen Arbeit zum Zweck der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Bei schulinternen Fortbildungen wird unsere Umsetzung der Montessoripädagogik ständig reflektiert und an wandelnde Bedingungen angepasst.

Darüber hinaus sind Unterrichtsinhalte Thema der regelmäßigen Stufenkonferenzen. Hier findet ein ständiger Austausch mit dem Ziel der Weiterentwicklung von Inhalten, Methoden und Medien statt.

Folgende interne Evaluationsverfahren werden bereits umgesetzt:

- Schüler-Feedback
- Eltern-Feedback
- Kollegiale Beratung
- Supervision

Im Jahre 2008 nahm das Kollegium an SEIS teil. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden aufgearbeitet. Das Instrument SEIS soll auch zukünftig genutzt werden.